



Felix Hoffmann <hoffmann.felix@googlemail.com>

cerebellum direkt 10/2009

Redaktion Hartmannbund <Redaktion@hartmannbund.de>

4. September 2009 09:50

Liebe Medizinstudierende,

anbei erhalten Sie eine weitere Ausgabe des Newsletters „cerebellum direkt“ mit aktuellen gesundheitspolitischen Meldungen für Medizinstudenten sowie Informationen zu Projekten und Veranstaltungen.

Gerne können Sie uns aktuelle Themen und Veranstaltungen Ihrer Fakultät sowie Anregungen und Ideen zur Aufnahme in den Newsletter zukommen lassen (redaktion@hartmannbund.de).

Gute Information beim Lesen und vielen Dank fürs Weiterleiten an Kommilitonen!

Aus der Gesundheitspolitik

Ärztepräsident Hoppe fordert Schritte gegen Ärztemangel

Der Präsident der Bundesärztekammer, Prof. Dr. Dr. Jörg-Dietrich Hoppe, hat von der nächsten Bundesregierung energische Schritte gegen den Ärztemangel gefordert. Er erwarte, dass die Politik die demografische Entwicklung und den künftigen ärztlichen Versorgungsbedarf mit Vorrang aufgreife, sagte er. Die Forderungen der Ärzte müssten auch Eingang in den neuen Koalitionsvertrag finden. „Wir müssen den Weg in den Arztberuf wieder frei machen“, forderte Hoppe. Dabei genüge es nicht, das Problem „einfach auf eine Erhöhung der Studienplatzzahlen zu reduzieren“. Es bestehe die Gefahr, dass „bald ein so gravierender Ärztemangel“ entsteht, „dass die Versorgung in Teilen einbricht“. Nach Zeitungsberichten gehen bis zum Jahr 2017 voraussichtlich mehr als 75.000 Ärzte in den Ruhestand. „Viele von ihnen werden zukünftig keinen Nachfolger mehr finden, wenn sich an den aktuellen Bedingungen nicht zeitnah etwas ändert“, sagte Hoppe. Mit der weiter steigenden Lebenserwartung der Menschen wachse auch die Inanspruchnahme der Ärzte und damit deren Arbeitsbelastung.

Klinikgesellschaft im Nordosten möchte Numerus clausus abschaffen

Die Krankenhausgesellschaft Mecklenburg-Vorpommern (KGMV) fordert die Abschaffung des Numerus clausus für das Medizinstudium. An seine Stelle sollten neue Auswahlkriterien rücken. „Es muss ein neues Verfahren eingeführt werden, das Eignung, Leistung und auch die Begeisterung für den Arztberuf bewertet. Wir brauchen junge Menschen mit Engagement und sozialer Kompetenz“, sagte KGMV-Geschäftsführer Wolfgang Gagzow. Viele dieser geeigneten Interessenten werden durch den Numerus clausus vom Medizinstudium ausgeschlossen. Gagzow hält aber die Abiturnote als einziges Auswahlkriterium für das „denkbar schlechteste Verfahren“, um zu entscheiden, ob ein Interessent für das Medizinstudium in Frage kommt oder nicht. Folge dieser Auswahl ist eine nach Ansicht der KGMV zu geringe Zahl von Studienanfängern. Mit dieser Zahl, befürchtet die KGMV, ist künftig die gesundheitliche Versorgung der älter werdenden Bevölkerung nicht mehr zu leisten. Schon heute fehlen in vielen Regionen Mecklenburg-Vorpommerns Haus- und Fachärzte sowie Ärzte in Kliniken.

Erfolgreich: Baden-württembergisches Nachwuchsprogramm „Verbundweiterbildung Allgemeinmedizin“

Das Programm für angehende Hausärzte erfreut sich wenige Monate nach Projektstart großer Beliebtheit: Bislang konnten sich 22 junge Ärzte mit dem Berufsziel Allgemeinmedizin beim Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin der Universitätsklinik Heidelberg einschreiben. Anfang 2010 sollen weitere 20 bis 25 Assistenzärzte auf dem Weg zu ihrem Facharzt Allgemeinmedizin begleitet werden. Teilnehmer des Nachwuchsprojektes haben gleich zwei Vorteile: Erstens müssen sie sich während ihrer fünfjährigen Weiterbildungszeit nicht selbst in ihrer gewünschten Region um die vorgeschriebenen Weiterbildungsstellen in Klinik und Praxis kümmern. Diese Jobsuche übernimmt das Kompetenzzentrum für sie. Verbünde mit Kliniken und Praxen machen es möglich. Zweitens können die jungen Mediziner, die aufgrund ihrer Weiterbildung monatelang in Abteilungen mit Kardiologen oder Chirurgen zusammenarbeiten, den ständigen Kontakt mit Gleichgesinnten ihrer eigenen Facharzttrichtung Allgemeinmedizin aufrecht halten.

Hintergrund des Programms: Die Perspektive der hausärztlichen Versorgung in Baden-Württemberg gibt seit Jahren prinzipiell Anlass zur Sorge. Die Gründe dafür sind vielfältig. So ist die allgemeinmedizinische Weiterbildung schlecht strukturiert und bezahlt. Außerdem werden junge Ärzte nicht ausreichend auf eine selbständige Praxistätigkeit vorbereitet und es fehlt die akademische Anbindung an die Fakultäten, die dem Medizinnachwuchs den Weg in die Allgemeinmedizin ebne. Dies soll sich nun ändern. Seit Januar läuft das landesweit konzipierte und damit bundesweit einmalige Projekt der Verbünde. Es wird vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst unterstützt. Bereits 12 regionale Weiterbildungsverbünde, bestehend aus Kliniken, Praxen und dem Kompetenzzentrum Allgemeinmedizin, sind etabliert. Ausführliche Informationen unter: <http://www.uni-heidelberg.de/presse/news08/pm281105-1wirks.html>

Ermittlungen gegen Dozenten: Hochschulverband fordert umfassende Aufklärung

Der Deutsche Hochschulverband (DHV) begrüßt die Ermittlungen der Kölner Staatsanwaltschaft gegen 100 Dozenten - darunter auch Mediziner - wegen Korruptionsverdacht. „Eine umfassende Aufklärung liegt im Interesse der Wissenschaft, allen voran der rund 25.000 Doktoranden, die jährlich ordnungsgemäß ihren Dokortitel erwerben“, erklärte der Präsident des DHV, Professor Bernhard Kempen. Am Wochenende hatte die Kölner Staatsanwaltschaft bestätigt, sie ermittle bundesweit gegen Dozenten, die ungeeignete Kandidaten gegen Geld als Doktoranden übernommen haben sollen. Gewerbliche Promotionsberatungen stehen laut Kempen generell in Verdacht, die Vergabe unredlich und wissenschaftlich unlauter erworbener akademischer Grade auszulösen. Promovenden, die sich auf derartige Angebote einließen, müssten daher mit der Aberkennung ihres Titels rechnen. Um dem illegalen Titelhandel einen Riegel vorzuschieben, fordert der DHV seit Jahren, dass in die Promotionsordnung der Fakultäten ein Passus aufgenommen wird, in dem die Doktoranden eidesstattlich versichern, keine fremde Hilfe beim Erstellen ihrer Doktorarbeit in Anspruch genommen zu haben.

Laut der Zeitschrift „Der Spiegel“ sollen sehr viele Mediziner in die Affäre um gekaufte Dokortitel verstrickt sein. Human- oder Zahnmediziner stellten etwa die Hälfte der Kunden des Unternehmens für Promotionsvermittlung, das im Visier der Kölner Staatsanwaltschaft steht.

Termine

Referententreffen in der Universitätsmedizin Mainz: Tagung zu Forschung, Studium und Lehre und wissenschaftlicher Nachwuchsförderung am 21./22. September

Zum Referententreffen der medizinischen Fachbereiche am 21. und 22. September 2009 in Mainz sind neben medizinischen Forschungsreferenten erstmals auch Referenten für Studium und Lehre sowie für die wissenschaftliche Nachwuchsförderung eingeladen. In diesem Jahr findet das Treffen in der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. Die eingeladenen Fachreferenten präsentieren Diskussionen und Lösungsansätze unter anderem zu den Themengebieten Finanzierung von Forschung und Lehre, Bewirtschaftung der Forschungsflächen, Qualitätssicherungsverfahren der Lehre, EU-Projekte und Zukunft von Forschung und Lehre. Interessierte Teilnehmer können sich noch bis zum 11. September 2009 per Fax anmelden. Den Programmflyer und das Anmeldeformular finden Sie im Internet: http://www.uni-mainz.de/downloads/04_referententreffen_programm_anmeldung.pdf.

Bewerberworkshop am 23. September 2009, 18 Uhr, in Mannheim

Der Landesverband Baden-Württemberg des Hartmannbundes lädt gemeinsam mit der Deutschen Ärzte Finanz ein: In den Bewerber-Workshops werden erfolgreiche Bewerbungsstrategien für Mediziner vermittelt. Der Workshop basiert auf einer aktuellen, deutschlandweiten Chefarzt-Umfrage. Im Rahmen dieses Seminars werden die professionelle und individuelle Gestaltung der schriftlichen Bewerbungsunterlagen, die Möglichkeit der telefonischen Kontaktaufnahme besprochen und das persönliche Vorstellungsgespräch beim Chefarzt mit einer immer aktuell gehaltenen Frageliste der vorangegangenen Teilnehmer geübt. Vorhandene Bewerbungsunterlagen können gerne zur Durchsicht mitgebracht werden. Jeder Teilnehmer erhält einen Rabatt-Gutschein für professionelle, bearbeitete Bewerbungsfotos. Mehr Informationen unter: http://www.jungemediziner.de/01_aktuell/termine.php?action=voll&id=5267

Naht- und Knotenkurs am 14. Oktober 2009, 18 Uhr, in Heidelberg

Beim Kurs mit praktischen Übungen zur chirurgischen Naht- und Knotentechnik werden Grundkenntnisse von chirurgischen Naht- und Knotentechniken sowie der Umgang mit chirurgischen Instrumenten und Nahtmaterialien vermittelt. Die Übungen werden an einem Schweinefuß durchgeführt. Die Arbeitsinstrumente werden gestellt. Mehr Informationen zum Kurs: http://www.jungemediziner.de/01_aktuell/termine.php?action=voll&id=5268

Aktuelle Termine des Hartmannbundes für Medizinstudenten finden Sie unter http://www.jungemediziner.de/01_aktuell/termine.php

Aus dem Hartmannbund

Hartmannbund-Univertreter in Dresden, Düsseldorf, Erlangen, Greifswald, Kiel, Lübeck, Magdeburg, Tübingen und Witten/Herdecke gesucht

Du findest, die Lehre an deiner Universität ist unzureichend? Du hast Spaß an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen? Du hast neue Ideen, die du einbringen willst? Du möchtest in gesundheitspolitischen Fragen auf dem neuesten Stand sein und aktiv daran mitwirken? Dann werde Univertreter Deiner Fakultät! Bei Interesse und Fragen rund um dieses Amt kannst du Dich gerne unverbindlich beim Hartmannbund melden: katja.krahmer@hartmannbund.de

Mitglied im Hartmannbund – Welche Vorteile habe ich?

Unter http://www.hartmannbund.de/pdf/2009-03_HB_Mitgliedschaft_Medizinstudenten.pdf hat der Hartmannbund zusammengestellt, von welchen Leistungen Medizinstudenten als Mitglied im Verband profitieren können. 0 bzw. 1 Euro Beitrag pro Monat lohnen sich allemal – Nutzen Sie Ihren Vorteil und machen Sie sich fachlich fit!

Aus den Universitäten

Schweinegrippe: Medizinstudenten der Uni Duisburg-Essen zu Impfhelfern ausgebildet

Als eine der ersten Städte hat sich Essen auf Massenimpfungen vorbereitet. 50 Medizinstudenten der Universität Essen-Duisburg wurden Ende August bei der Feuerwehr zu Impfhelfern ausgebildet und könnten wegen der Schweinegrippe schon bald zum Einsatz kommen. Im Anschluss an die dreitägige Ausbildung dürfen die Studenten im Ernstfall nun eigenständig impfen. „Die Studenten sind keine Erstsemester, sondern stehen kurz vor ihrem Abschluss“, betonte Feuerwehrsprecher Mike Filzen. Nach Abschluss der Impfausbildung seien die Helfer verpflichtet, ein Jahr im Ernstfall zur Verfügung zu stehen. Nicht nur Impfen steht für die Studenten auf der Tagesordnung. In erster Linie geht es um die logistische Vorbereitung. „Von der Anzahl der Parkplätze bis zum Abstand zwischen den Liegen muss alles geplant sein“, sagte Filzen. Massenimpfungen werden nicht in Arztpraxen, sondern in öffentlichen Gebäuden durchgeführt. Die Orte müssten erst noch für die medizinische Versorgung vorbereitet werden. Das Pandemietraining wurde nach der Vogelgrippe vor zwei Jahren allen Kommunen gesetzlich vorgeschrieben. In Essen haben die Feuerwehr und die medizinische Fakultät in Absprache mit dem Gesundheitsamt die Planung übernommen.

Universitätsmedizin Mainz vereinbart Kooperation mit Universität in Bangkok

Die Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz und die medizinische Fakultät der thailändischen Srinakharinwirot University in Bangkok wollen künftig stärker kooperieren und insbesondere den Austausch von Studierenden zwischen den beiden Einrichtungen fördern. Das Abkommen sieht ganz grundsätzlich eine stärkere Zusammenarbeit vor, indem die beiden Parteien engere Kontakte knüpfen und gemeinsame Projekte auf die Beine stellen. Im Rahmen eines Austauschprogramms ist vorgesehen, dass jedes Jahr bis zu 16 Studentinnen oder Studenten an die Partneruniversität wechseln können und dort, einmal oder auch mehrmals, einen vierwöchigen Aufenthalt im klinischen Bereich absolvieren. Teilnehmen können Studierende aus höheren Semestern, die sich im letzten Studienjahr befinden. In Zeiten einer hohen Mobilität besteht damit für deutsche Studenten die Möglichkeit, Krankheiten kennen zu lernen, die von Auslandsreisen mitgebracht werden können und in unserem Gesundheitssystem seltener sind.

Göttinger Medizinstudenten empört über Ungleichbehandlung

Eigentlich war es eine gute Nachricht: Seit dem 17. August zahlt die Universitätsmedizin Göttingen (UMG) Medizinstudenten, die ihr Praktisches Jahr (PJ) absolvieren, eine monatliche Ausbildungsvergütung von 400 Euro. Damit wurde eine seit langem erhobene Forderung erfüllt. Trotzdem gibt es weiterhin viele Proteste. Grund: Diejenigen Medizinstudenten, die bereits vorher ihr Praktisches Jahr begonnen haben, gehen weiterhin leer aus. Da der Vorstand sich für eine Stichtagsregelung entschieden habe, blieben die Studierenden, die ihr PJ vor dem 17. August aufgenommen hätten, von der Neuregelung unberührt.

Uni Homburg: Neues Institut für Demenzprävention eröffnet

Auf dem Campus der Universität des Saarlandes in Homburg ist das Deutsche Institut für Demenzprävention (DIDP) eröffnet worden. Das DIDP ist eine Forschungseinrichtung der Universität des Saarlandes und wird durch das Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes gefördert. Es erhält Projektmittel des Bundesforschungsministeriums, der EU, der DFG sowie weiterer Institutionen. Das Institut strebt weitere Kooperationen mit allen universitären und außeruniversitären Einrichtungen im In- und Ausland an, um gemeinsam nach Wegen zu einer wirksamen Prävention gegen die Alzheimer-Krankheit zu suchen. Dazu gehören Frühdiagnose, Erkennung von Risikofaktoren und Risikogenen und nicht-medikamentöse und medikamentöse präventive und frühtherapeutische Maßnahmen.

Nordrhein-Westfalen: Kölner beim Hammerexamen vorn

Die Kölner Hammerexamenskandidaten haben beim schriftlichen Teil im Frühjahr 2009 unter den nordrheinischen Medizinstudierenden am besten abgeschnitten. Dies geht aus einer Auswertung der Ergebnisse des schriftlichen Teils des zweiten Abschnitts der ärztlichen Prüfungen hervor, die das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) in Mainz kürzlich vorgelegt hat. Von den 144 Kölner Medizinstudierenden, die zur Prüfung antraten, bestanden diese 134. Sie konnten im Durchschnitt 71,4 Prozent der 319 gewerteten Aufgaben richtig bearbeiten. Auf den zweiten Platz kamen die Bonner Medizinstudenten, die 70,4 Prozent der Fragen richtig beantworteten; gefolgt von den Fakultäten in Düsseldorf (69,0%), Aachen (68,2%) und Duisburg-Essen (65,8%). Die Kölner belegten im bundesweiten Vergleich zusammen mit der Universität Witten/Herdecke den 9. Platz unter den 36 deutschen medizinischen Fakultäten. Am besten schnitten die 185 Teilnehmer aus Freiburg ab. Dort fielen lediglich zwei Studierende durch die Prüfung. Die Breisgauer Nachwuchsmediziner konnten im Durchschnitt 238,7 der Fragen richtig beantworten.

Uni-Kliniken Gießen-Marburg: Betriebsräte zurückgetreten

Die Betriebsräte der privatisierten Universitäts-Kliniken Gießen und Marburg sind zurückgetreten. Damit wollen sie eine vorzeitige Neuwahl einleiten, um zu verhindern, dass die 8.000 Beschäftigten der Großkrankenhäuser in den kommenden Monaten ohne Arbeitnehmervertretung dastehen. Der Hintergrund ist kompliziert: Bereits seit mehr als drei Jahren streitet sich der Betriebsrat mit der Geschäftsführung vor Gericht. Der Arbeitgeber hat die letzte Betriebsratswahl angefochten, weil auch die 500 Schwestern des Rotes Kreuzes und die 1.200 Ärzte des Klinikums den Betriebsrat wählen beziehungsweise gewählt werden durften. Dadurch seien zu große Betriebsräte und nicht zum Klinikum gehörende Personen gewählt worden. Die Ärzte sind nämlich wegen ihrer wissenschaftlichen Arbeit beim Land Hessen angestellt, die Rhön-Klinikum AG zahlt aber das Gros ihres Gehalts. Nach der Wahl zogen sieben Ärzte in die Betriebsräte von Gießen und Marburg ein. Jetzt steht noch die Entscheidung des Bundesarbeitsgerichts aus. Sollte auch die letzte Instanz gegen den Betriebsrat entscheiden, müsste das Gremium sofort aufgelöst werden. Durch den Rücktritt bleibt der aktuelle Betriebsrat bis zur Neuwahl Anfang November kommissarisch im Amt.

Heidelberg: Medizinstudenten gehen gegen „Komasaufen“ vor

Der Tagungstitel „Sex, drugs & rock'n'roll“ steht keineswegs für eine wilde Party, sondern für eine ernsthafte Auseinandersetzung: Medizinstudenten aus ganz Europa suchen bei einem Kongress in Heidelberg vom 9. bis 13. September nach Gründen für das „Komasaufen“ von Jugendlichen. Zugleich wollen sie Wege für die Prävention aufzeigen. Dies gelte angesichts steigender HIV-Neuinfektionen auch für das Thema Aids, so das Universitätsklinikum Heidelberg. Es erwartet rund 100 Studenten aus 14 Ländern in der Neckarstadt. Der Kongress ist bereits das zwölfte Treffen der „European Medical Student Association“, die 1991 in Brüssel gegründet wurde.

Allgemeines

Hilfe zur Prüfungsvorbereitung

Die Prüfungen zum zweiten Staatsexamen in der Medizin stehen an. Zwischen 13. und 15. Oktober 2009 müssen die Examenskandidaten insgesamt 320 Antwort-Wahl-Aufgaben bearbeiten. Was bei der Bearbeitung der Multiple-Choice-Aufgaben und beim Ausfüllen des Antwortbogens zu beachten ist, hat das Institut für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen (IMPP) in einer Broschüre zusammengefasst. Darin wird beschrieben, wie der maschinenlesbare Antwortbelegbogen technisch korrekt ausgefüllt wird. Die Broschüre steht zum Herunterladen unter <http://www.impp.de/index.php?id=12> bereit.

Von Düsseldorf in die weite Welt – Medizinstudent Felix Hoffmann berichtet

Für Felix Hoffmann, Medizinstudent in Düsseldorf, gibt es drei Gründe, warum er sein im Ausland absolvieren möchte: die gute medizinische Ausbildung in vielen Ländern, seine deutlich verbesserungsbedürftigen Englischkenntnisse und sein Fernweh. Der 28-Jährige wird Deutschland nach dem ersten Tertial verlassen und jeweils ein halbes Tertial in England, Südafrika, der Schweiz und der USA verbringen. Weil er zugleich auch gern webdesignt, hat er beides miteinander kombiniert: Er hat unter www.PJ-Worldtour-2010.de sein persönliches PJ-Tagebuch erstellt und lässt andere Medizinstudenten an seinen Erfahrungen teilhaben.

Stiftung Nordlicht vergibt Stipendien für sozial engagierte junge Menschen

Alle Jugendlichen, Schulklassen und junge Erwachsene, die gerne ein Auslandsprogramm absolvieren möchten, damit verbundene Kosten aber nicht aus eigener Kraft aufbringen können, haben noch bis zum 30.11.09 die Möglichkeit, sich für das Nordlicht Stipendium zu bewerben. Entscheidend für die Vergabe eines Stipendienplatzes der im Jahre 2004 ins Leben gerufenen Stiftung Nordlicht, ist vor allem das soziale Engagement der jungen Menschen. Dazu zählen insbesondere Aktivitäten zur Förderung der internationalen Verständigung, aber auch beispielsweise die Mitarbeit in einer Gemeinde, an einer Schülerzeitung, im Alten- oder Behindertenheim oder aktive Nachbarschaftshilfe. Als Belohnung locken verschiedene Programme, die frei zur Auswahl stehen, etwa das DKB Stipendium für einen Work and Travel Aufenthalt inklusive Flug nach Australien. Bewerben können sich junge Menschen im Alter von 12-29 Jahren. Erfahrungsberichte, nähere Beschreibungen zu den Voraussetzungen sowie die Bewerbungsunterlagen als Download finden sich im Internet unter www.nordlicht-stipendium.de.

Noch bis 10. September 2009: Nachwuchsaktion pro Arbeitsmedizin

Der Arbeitsmedizin mangelt es seit langem an Nachwuchskräften. Immer häufiger können arbeitsmedizinische Stellen nicht besetzt werden. Aktuell stehen 12.266 Betriebsärztinnen und -ärzte für die arbeitsmedizinische Versorgung von rund 30 Millionen Vollbeschäftigten in über drei Millionen Betrieben in Deutschland zur Verfügung – Tendenz sinkend. Der Anteil der über 65jährigen Betriebsärzte ist mit 5839 Ärzten sehr hoch. Das zeigt, dass in den nächsten Jahren mehr Arbeitsmediziner aus dem Beruf ausscheiden werden als derzeit nachrücken. Daher ist die Nachwuchsgewinnung enorm wichtig. Aktuell bereitet der Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e.V. (VDBW) mit der Aktion „docs@work“ eine Arbeitswelten-Rallye für Mediziner vor. Hier können sich Ärzte bewerben und innerhalb von zwei Tagen – am 7. und 8. Oktober – unter den Augen einer fachkundigen Jury unter Realbedingungen beweisen, dass sie das Zeug zum Betriebsarzt haben. „Docs@work“ vermittelt in vier Hamburger Unternehmen – darunter Airbus Deutschland, dem Norddeutschen Rundfunk und dem Wasser- und Schifffahrtsamt Brunsbüttel – einen realen Eindruck des Berufs. Bewerben kann sich jeder Arzt noch bis zum 10. September auf www.vdbw.de/docsatwork.

Falls Sie zukünftig keine E-Mails mit aktuellen Meldungen des Hartmannbundes erhalten möchten, senden Sie uns bitte eine Nachricht.

Viele Grüße

Ihre Hartmannbund-Redaktion
Hartmannbund - Verband der Ärzte Deutschlands e.V.
Schützenstr. 6a
10117 Berlin

Telefon: 030/206 208 11
Telefax: 030/206 208 14

redaktion@hartmannbund.de

www.hartmannbund.de

www.jungemediziner.de
